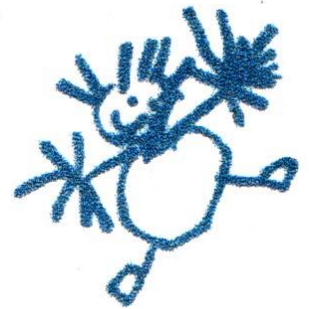


**DAS
FORTBILDUNGSPROGRAMM
für (sozial-)pädagogische
Arbeitsfelder
2018**



**PÄDAGOGISCH-THERAPEUTISCHES
FACHZENTRUM**

GERTIGSTRASSE 28, 22303 HAMBURG

Tel: 040 - 650 397 18

www.paedagogisch-therapeutisches-fachzentrum.de

Fortbildungen für Führungskräfte

Bausteine Leitungskompetenzen (5 Module)	ab Januar 2018 – bereits ausgebucht nächste Gruppe - Anfang 2019	4
Die stellvertretende und nicht freigestellte Leitung - eine Position zwischen den Stühlen?!	13./14.06.2018	5
Vorbildlich gelassen führen (Selbst-) Konzepte gegen Überarbeitung entwickeln, vorleben und im Team fördern	10./11.09.2018	5
Bin ich zu nachgiebig? Bin ich zu streng? „Führen mit Werten“ als Lotse für die Leitungsrolle	22.10.2018	6
Pädagogisches Fachseminar für Führungskräfte: „Wer entscheidet hier eigentlich was?“ – Partizipation von Kindern im pädagogischen Alltag verwirklichen	08.11.2018	6

Fortbildungen mit Schwerpunkt: Krippe, Kita, Hort und Schule/GBS

Beißen, Kratzen, Hauen... Wenn Kleinstkinder ihre Kräfte einsetzen (U3 - Seminar)	25./26.04.2018	7
Schatzsuche statt Fehlersuche Ressourcenorientiertes Arbeiten bei Kindern mit „besonderem Verhalten“	14./15.05.2018	7
Essen, Schlafen, „Sauber“ werden Grundbedürfnisse angemessen beantworten (U3 - Seminar)	30.05.2018	8
„Es kommt nicht darauf an was man sagt - sondern wie man es sagt“ Effektive Gesprächsführung mit Eltern	06./07.06.2018	8
Liebe lässt Gehirne wachsen Bindungsorientierte Pädagogik	18./19.06.2018	9
Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz	22.06.2018	9
Regeln Regeln wirklich alles?	23.10.2018	10
Liebe mich am meisten, wenn ich es am wenigsten verdiene - Herausforderndes Konfliktverhalten verstehend begleiten	26.10.2018	10

„Nun probier doch mal...!“ Was Essenssituationen mit Partizipation und Kinderschutz zu tun haben	22.11.2018	11
„Meine Omi ist schon gestorben.“ Kinder bei Trauer und Tod begleiten	26./27.11.2018	11
Erst verstehen - dann handeln Verstehensorientierte Pädagogik als Zugang zu Kindern	04./05.12.2018	12
Zuckerbrot statt Peitsche Braucht Pädagogik Lob und Belohnung?	11.12.2018	12

Fortbildungen für alle (sozial-) pädagogische Arbeitsfelder

Die biografische Wunde - Traumapädagogik	13./14.09.2018	13
Hinter jeder Ecke lauern ein paar Richtungen Coachingtools zur Klärung von Zielen und Bedürfnissen	27.09.2018	13
Stress raus - aber wie?	29.10.2018	14
Regeln – Fluch oder Segen in der pädagogischen Arbeit	15.11.2018	14
Der unsichtbare Kompass: Transgenerative Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe	21.11.2018	15
Jedes ICH ist viele Teile Das Konzept der Ego-States in den sozialpädagogischen Arbeitsfeldern	24./25.11.2018	15
After Work Veranstaltung: Professionelle Nähe statt Professionelle Distanz	13.11.2018	16

Jahresweiterbildungen 2018/2019		17
Interne Fortbildungen, Studientage, Konzepttage		17
Elternabende		19
Sonstige Angebote des PTFZ		19
Referentinnen		20
Anmeldeformular		22

FORTBILDUNGEN FÜR LEITUNGSKRÄFTE

Weiterbildung: Bausteine – Leitungskompetenzen 2018

In der pädagogischen Arbeitswelt hat die Aufgabe von Leitung in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die notwendige Professionalisierung der Aufgaben und Einrichtungen erfordert natürlich auch eine kompetente Leitungsstruktur. Benötigt werden Leitungspersönlichkeiten mit fachspezifischem und organisatorischem Know-how.

Die Leitungsfunktion verlangt neben betriebswirtschaftlicher Organisation auch Instrumente der Mitarbeiter-/ Teamführung, des Konfliktmanagements, der Konzeptplanung etc. Da während der (sozial-)pädagogischen Ausbildungen nur bedingt auf die speziellen Anforderungen an Leitung eingegangen werden kann, fühlen sich viele Fachkräfte auf diese Aufgabe nicht hinreichend vorbereitet.

Ausgehend von der Überzeugung, dass Leitung-Sein eine eigene Qualifikation benötigt, die über das feldspezifische Wissen hinaus geht, vermittelt die *Weiterbildung: Bausteine Leitungskompetenzen* Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einen angenehmeren, reibungsloseren und zukunftssträchtigen Alltag in der Einrichtung ermöglichen. Dabei geht es sowohl um die notwendige Auseinandersetzung mit der eigenen Person, als auch um das konkrete Handwerkszeug.

Bausteine:	Termine	Dozentinnen
Modul 1 Die Leitungsrolle Klärung der Aufgaben und Entwicklung des eigenen Führungsstils	02./03.02.2018	Angela Rübcke
Modul 2 Gesprächsführung und Kommunikation Grundlagen, Techniken und Methoden erfolgreicher Gesprächsführung	23./24.03.2018	Karin Jeschke
Modul 3 Teamentwicklung Methoden und Handwerkszeuge zum Aufbau gelungener Teams	27./28.04.2018	Angela Rübcke
Modul 4 Konfliktmoderation Konflikte analysieren, moderieren und „lieben lernen“	15./16.06.2018	Karin Jeschke
Modul 5 Einrichtungen managen Teamsitzungen moderieren, Konzepttage durchführen, Veränderungsprozesse managen, Mitarbeitergespräche führen	07./08.09.2018	Angela Rübcke
Die Seminare werden als Gesamtblock besucht.		
Zeiten: Alle Module finden jeweils Freitag und Samstag von 9.30 – 16.30 Uhr statt.		
Kosten: 800,- €		
Ort: Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum, Gertigstrasse 28, 22303 Hamburg		
nächste Gruppe startet Anfang 2019		

**Die stellvertretende und die nicht freigestellte Leitung -
eine Position zwischen den Stühlen?!!
Die besonderen Herausforderungen meistern!**

Die Position der nicht freigestellten und die der stellvertretenden Leitung erfordert einen Balanceakt der besonderen Art. Es ist eine besondere Herausforderung, die Erwartungen von TeamkollegInnen und LeitungskollegInnen mit den eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen und eine angemessene Position zu finden.

Schwerpunkte des Seminares sind:

- Reflektion der eigenen Rollenvorstellung und der Erwartungen von Anderen
- ein individuelles StellvertreterInnen-Profil entwickeln
- sich angemessen positionieren zwischen Team und Leitung
- schwierige Situationen gelassen meistern

Das Seminar besteht aus einem methodischen Wechsel von Input, Einzel- und Kleingruppenarbeit und der gemeinsamen Bearbeitung von herausfordernden Situationen im Einzelfall.

Referentin: Angela Rübcke
Termin: 13./14.06.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

**Vorbildlich gelassen führen
(Selbst-) Konzepte gegen Überarbeitung entwickeln, vorleben und im Team fördern**

Viel Qualität mit immer weniger Ressourcen: es gilt, neue (Selbst-)Konzepte zu entwickeln, um den steigenden Anforderungen langfristig gerecht zu werden.

In diesem Seminar wird es zum einen darum gehen, den Anspruchskanon von KundInnen, Trägern und Team selbstkritisch zu reflektieren und Möglichkeiten zur Entrümpelung des pädagogischen Alltages zu prüfen. Zum anderen lernen Sie Strategien kennen, um eigene tragfähige Selbstkonzepte zu entwickeln und anforderungsreiche Situationen vorbildlich gelassen zu bewältigen.

- den Alltag entrümpeln – Ansprüche auf dem Prüfstand
- Stressoren und Risikofaktoren für Burnout erkennen
- eigene Strategien für mehr Gelassenheit im Alltag finden
- motivationsfördernde Personalführung - fordern ohne zu überfordern
- vorbildlich gelassen – Zeit und Selbstmanagement

Referentin: Angela Rübcke
Termin: 10./11.09.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

Bin ich zu nachgiebig? Bin ich zu streng?
Das Konzept „Führen mit Werten“ als Lotse für die Leitungsrolle

In der Rolle als Leitungskraft stehen Sie oft vor der Entscheidung, ob Sie Vorgaben machen und an welchen Stellen Sie das Team entscheiden lassen. Woran orientiert sich ein demokratisch geführtes Team?

Handlungsleitend für Vorgaben und Entscheidungsgrundlage für Team und Leitung sollten die Werte sein, nach denen die Einrichtung arbeitet oder arbeiten will.

Im Seminar lernen Sie das Konzept „Führen mit Werten“ kennen und setzen sich praxisnah mit der möglichen Umsetzung dieses Konzeptes in Ihrer Einrichtung auseinander.

Ziel des Seminares ist es, den eigenen Führungsstil zu reflektieren und neue Impulse für einen roten Faden im Führungsstil zu erhalten.

Inhalte:

- das Konzept Führen mit Werten
- Leitbilder als Lotse für die Werte der Einrichtung
- eigene Werte reflektieren und daraus praxisnahe Handlungsleitlinien ableiten

Referentin: Angela Rübcke
Termin: 22.10.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Pädagogisches Fachseminar für Leitungskräfte:
„Wer entscheidet hier eigentlich was?“
Partizipation von Kindern im pädagogischen Alltag verwirklichen

In dem Wissen um die rechtlichen Vorgaben und der Verpflichtung Kinder an Entscheidungen zu beteiligen, stoßen Leitungskräfte in ihren Teams häufig auf viele Fragen in der Umsetzung von Partizipation:

Wie öffnen wir die Einrichtung für Selbstbestimmung und Partizipation und bleiben uns trotzdem treu dabei? Wie können wir im Sinne von Bildung Entwicklungs- und Lernbegleiter sein und gleichzeitig genügend Freiräume schaffen?

Partizipation ist mehr als eine punktuelle Beteiligung von Kindern, sie zieht sich als pädagogisches Prinzip durch den gesamten Alltag. Dies in den Blick zu nehmen und umzusetzen, bedarf einer grundlegenden Auseinandersetzung mit allen Teammitgliedern.

In diesem Seminar werden wir uns anhand von Leitfragen mit dem Thema Partizipation unter den Aspekten von Mit- und Selbstbestimmung, Verantwortungsabgabe, Demokratie und Macht auseinandersetzen.

Ziel ist es, Leitungskräfte bei der Entscheidung zu unterstützen, welche individuellen Fragen und Themen im eigenen Team erarbeitet und umgesetzt werden können.

Referentin: Kerstin Müller-Belau
Termin: 08.11.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

FORTBILDUNGEN MIT SCHWERPUNKT: KRIPPE, KITA, HORT UND SCHULE/GBS

Beißen, Kratzen, Hauen... Wenn Kleinstkinder ihre Kräfte einsetzen (U3 – Seminar)

Wenn Kinder in der Krippe Verhaltensweisen wie z.B. Beißen, Kratzen, Hauen zeigen, sind die pädagogischen Fachkräfte häufig verunsichert, wie dieses Verhalten einzuordnen ist. Wenn es generell als Aggression gedeutet wird und wenn durch den Druck von Eltern, der bei diesem Thema häufig dazukommt, noch eine zusätzliche Verunsicherung auftritt, kann das dazu führen, dass die betroffenen Kinder anstelle einer hilfreichen Unterstützung eine schnelle Stigmatisierung erfahren. Die Folge davon ist nicht selten eine Ausgrenzung dieser Kinder, die zu einem fatalen Teufelskreis führen kann.

In dieser Fortbildung werden wir uns mit der Bedeutung dieses Verhaltens im Krippenalter, dem eigenen Umgang und unserer Bewertung von Aggressionen sowie angemessenen Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

Da Kenntnisse über Bindung und Beziehungsgestaltung in diesem Kontext von besonderer Bedeutung sind, werden wir uns auch mit dieser Thematik ausführlich beschäftigen.

Referentin: Christa Kursch-Anbuhl
Termin: 25./26.04.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 160,- € (Seminar in Kooperation mit „Der Paritätische Hamburg“)

Schatzsuche statt Fehlersuche Ressourcenorientierung bei Kindern mit „auffälliger“ Verhalten

Wenn Kinder in ihrer Entwicklung störende, herausfordernde oder allgemein „auffällige“ Verhaltensweisen zeigen, kann dieses vielfältige Ursachen haben. Gemeinsam ist all` diesen Kindern, dass meist zentrale Grundbedürfnisse nach Bindung, Sicherheit, Orientierung und/oder Selbstwertsteigerung nicht hinreichend befriedigt werden konnten. Dieses führt dazu, dass Schwierigkeiten und Entwicklungsaufgaben nicht angemessen bewältigt werden können. Die daraus resultierenden Verhaltensphänomene, die wir dann oft als „Störungen“ bezeichnen, führen im pädagogischen Alltag häufig zu Fragen, Unsicherheiten, Anstrengungen und Herausforderungen für die Fachkräfte.

Ausgehend von der Grundannahme, dass selbstbewusste und starke Kinder Schwierigkeiten und Entwicklungsaufgaben angemessen bewältigen können, werden wir uns in diesem Seminar mit Ansätzen beschäftigen, die helfen, speziell diese Kinder in ihrer Entwicklung so zu stärken, dass Schwächen sich abmildern und Verhaltensauffälligkeiten sich verändern können. Im Vordergrund des Seminars steht die Entwicklung hilfreicher Sichtweisen und Haltungen, sowie die Ermittlung, Beachtung und Nutzung von Ressourcen (Schätzen) als Ausgangspunkt einer stärkenden Pädagogik.

Referentin: Kerstin Müller-Belau
Termin: 14./15.05.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 160,- € (Seminar in Kooperation mit „Der Paritätische Hamburg“)

**Essen, Schlafen, „Sauber“ werden
Grundbedürfnissen von Kleinstkindern achtsam begegnen
(U3 - Seminar)**

Der Tagesablauf in Einrichtungen mit unter Dreijährigen wird durch gemeinsame Mahlzeiten, Aktiv- und Ruhephasen und "Beziehungsvolle Pflege" (Emmi Pickler) strukturiert. Essen, Schlafen und "Sauber" werden sind Schlüsselsituationen in der Krippe, in denen Kinder lernen, eigene Körpersignale und Handlungsimpulse wahrzunehmen und angemessen auf sie zu reagieren.

In diesem Seminar werden wir uns damit auseinandersetzen, dass Essen mehr ist, als Sattwerden, dass Wickeln ein Bildungs- und Bindungsangebot sein darf, dass "Sauber" werden ein Reifungsprozess ist und dass ungestörter Schlaf ein wichtiges Grundbedürfnis befriedigt.

Damit Fachkräfte diesen Situationen professionell begegnen können, werden wir uns an diesem Tag mit dem notwendigen Fachwissen und entsprechenden Handlungskompetenzen versorgen.

Referentin: Karla Erdmannsky-Licht
Termin: 30.05.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

**Es kommt nicht darauf an was man sagt – sondern wie man es sagt
Effektive Gesprächsführung mit Eltern**

Erfahrungen haben gezeigt, dass dort, wo Fachkräfte mit Kindern arbeiten, zunehmend auch Eltern Rat und Unterstützung suchen und benötigen.

Um dieser Situation in den pädagogischen Einrichtungen angemessen zu begegnen, braucht es Fachkräfte, die einerseits über entsprechendes (neues) Fachwissen zu kindlicher Entwicklung und andererseits über notwendige Grundhaltungen und Kommunikationsmethoden verfügen, um in einen gelingenden Dialog mit Eltern zu kommen.

Nach der Devise: „Es kommt nicht darauf an was man sagt, sondern wie man es sagt!“ wollen wir uns in diesem Seminar damit beschäftigen, wie Gespräche mit Eltern so gestaltet werden können, dass diese bereichernd und stärkend wirken.

Ausgehend von der Grundannahme, dass gestärkte Eltern auch ihre Kinder besser in ihrer Entwicklung unterstützen können, werden dabei vor allem Zugänge vermittelt, die elterliche Ressourcen stabilisieren und erschließen.

Referentin: Kerstin Müller-Belau
Termin: 06./07.06.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

**„Liebe lässt Gehirne wachsen“
Bindungsentwicklung von Kindern verstehen und professionell begleiten**

Eine sichere Bindung bildet das Fundament für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist die Voraussetzung für explorative Prozesse wie Neugierverhalten und Lernbereitschaft; sie bestimmt die Fähigkeit zur Impuls- und Affektsteuerung und bildet die Basis aller sozial-emotionaler Kompetenzen. Kinder in einer stabilen Bindungsentwicklung zu unterstützen, sollte somit zentrales Ziel im pädagogischen Alltag sein.

Diese Fortbildung wird sich zunächst mit entwicklungspsychologischen Aspekten der Bindungsentwicklung beschäftigen, um Bindungsverhalten und -bedürfnisse von Kindern besser einschätzen zu können.

Zum anderen werden Ansätze einer feinfühligem Pädagogik aufgezeigt, die dem Kind emotionale Sicherheit vermitteln und eine positive, kooperative Beziehung zwischen Fachkraft und Kind unterstützen. Besonders berücksichtigt werden sollen dabei auch Kinder mit unsicheren Bindungsentwicklungen und daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten, die in besonderem Maße auf stabilisierende und heilsame Bindungsangebote in den Einrichtungen angewiesen sind.

Referentin: Corinna Scherwath
Termin: 18./19.06.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz

Der Schutz von Kindern vor Gefahren und der Einsatz für ihr Wohl gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertagesstätte. Der §8a und das Bundeskinderschutzgesetz bilden die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen dafür.

Häufig fühlen sich die pädagogischen Fachkräfte jedoch verunsichert, ein zur Sorge Anlassgebendes Verhalten von Kindern in diesen Kontext einzuordnen, zu interpretieren und entsprechende Handlungsschritte einzuleiten. Die Angst, auf verschiedenen Ebenen etwas falsch zu machen, spielt dabei eine wichtige Rolle: „Sind die Vermutungen überhaupt begründet?“, „Wird etwas angeschoben, was dann nicht mehr zu kontrollieren ist?“, „Was passiert mit dem Kind, mit der Familie?“, „Wird der Ruf der Einrichtung geschädigt?“.

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in das Thema: gesetzliche Grundlagen und Definitionen, Formen der Kindeswohlgefährdung, Indikatoren für die Gefährdungs- und Risikoeinschätzung, Kooperation und Vernetzung. Schwerpunkte liegen auf dem Verfahrensablauf und der Rolle der Kinderschutzfachkraft sowie dem Umgang und der Gesprächsführung mit den betroffenen Eltern und Kindern.

Ziel des Seminars ist, dem hoch komplexen und anspruchsvollen Thema Kinderschutz mit mehr Sicherheit zu begegnen.

Zielgruppe: Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen

Referentin: Christina Habenicht
Termin: 22.06.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Regeln Regeln wirklich alles?

Der Besuch einer Kindertagesstätte ist im Lebenslauf von Kindern zur Normalität geworden. Viele Kinder werden heute zunehmend früher für eine längere Dauer am Tag außerfamiliär betreut und verbringen somit häufig mehr Zeit in Institutionen als in ihrer eigenen Familie. Innerhalb dieses Rahmens werden Regeln und Strukturen aufgestellt, die das Zusammenleben möglich machen sollen.

Strukturen und Regeln sind wichtig, denn sie geben Sicherheit, vermitteln Orientierung und ermöglichen den Kindern Vorhersehbarkeit. Regeln dürfen jedoch kein Machtinstrument darstellen und die Entwicklung der Kinder einschränken, sondern sollten Anlass zum sozialen Lernen sein. In diesem Kontext können Kinder Vielfalt erleben und haben die Möglichkeit, sich individuell zu entfalten.

Im Seminar werden wir der Frage nachgehen, wie wir es schaffen im pädagogischen Alltag Bedingungen zu schaffen, damit sich das Kind nicht den äußeren Gegebenheiten anpassen muss, sondern seine Bedürfnisse Berücksichtigung finden, so dass Konformität verhindert und persönliche Entwicklung möglich ist.

Referentin: Karla Erdmannsky-Licht
Termin: 23.10.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Liebe mich am meisten, wenn ich es am wenigsten verdiene Herausforderndes Konfliktverhalten verstehend begleiten.

Oft werden pädagogische Fachkräfte im Kita-/Schulalltag mit herausforderndem Konfliktverhalten von Kindern konfrontiert. Es zeigt sich in aggressiven Äußerungen, grenzüberschreitendem Verhalten oder eskalierenden Streitigkeiten.

Werden derartige Verhaltensweisen von Kindern pädagogisch ausschließlich mit Sanktionen, Reglementierungen und Machtdemonstrationen beantwortet, wird zwar oberflächlich Ruhe hergestellt, jedoch die Integrität der Kinder verletzt. Emotionale Aspekte im Konfliktgeschehen werden unterdrückt und es findet kein gemeinsamer Lernprozess für eine positive Auseinandersetzungskultur statt. Im Gegenteil, es wird die Integrität des Kindes verletzt, was meist zu neuen Konfliktspiralen mit starken emotionalen Äußerungen führt.

Um herausfordernden Verhaltensweisen in Konfliktsituationen konstruktiv zu begegnen, erfordert es auf Seiten der Fachkraft eine persönliche Autorität. Hierbei spielt ein verlässliches Bindungsangebot, das gekennzeichnet ist von Feinfühligkeit, Gleichwertigkeit und Präsenz einerseits und einem klaren Nein als liebevolle Antwort andererseits, eine entscheidende Rolle.

Um Kindern entsprechend neue Erfahrungen zu ermöglichen, werden wir uns in diesem Seminar mit den Ursachen von kindlichen Aggressionen auseinandersetzen und hilfreiche pädagogische Ansätze entwickeln, in denen die Beziehung zum Kind und ein gelingendes Miteinander im Mittelpunkt stehen.

Referentin: Sabine Wille - Heuveltop
Termin: 26.10.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

"Nun probier doch mal...!"

Was Essenssituationen mit Partizipation und Selbstbestimmung zu tun haben

Häufig stellt vor allem das elementare Autonomiethema „Essen“ eine große Herausforderung für Fachkräfte dar. In den Köpfen der Erwachsenen existieren Bilder von angemessenem Verhalten bei gemeinsamen Mahlzeiten, die Kindern in unseren Einrichtungen „anerzogen werden müssen“. Es scheint, als habe sich in unseren Köpfen ein Verhaltenskodex manifestiert, den es jedoch unter den Aspekten von Partizipation und Kinderschutz zu reflektieren gilt.

Kindern in unseren Einrichtungen Autonomie und ein Anrecht auf eine stabile Selbst-Entwicklung zuzuerkennen, benötigt auf Seiten der Fachkraft einerseits Wissen über Entwicklungsaufgaben, ebenso wie eine wertschätzende von Gleichwürdigkeit geprägte Haltung.

Unerlässlich für die professionelle Arbeit mit Kindern ist es daher, sich mit den eigenen Überzeugungen, persönlichen Erfahrungen und den damit verbundenen Gefühlen auseinanderzusetzen.

Dieses Seminar beleuchtet das Thema Essen unter modernen entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten und soll eine Unterstützung anbieten, um Essenssituationen zu überdenken und für die Kinder optimal und partizipatorisch zu gestalten.

Referentin: Kerstin Müller-Belau
Termin: 22.11.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

„Meine Omi ist schon ausgestorben.“ Kinder bei Tod und Trauer begleiten

Trauer ist ein allgegenwärtiges Thema und so kommen bereits Kinder in Kontakt mit Abschieden, Verlusten und dem Tod. Der Verlust von Angehörigen, Freunden, Nachbarn oder auch dem geliebten Haustier kann zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Tod führen.

Während einige Kinder direkt betroffen sind, beschäftigt dieses Thema dann zugleich auch oft die ganze Gruppe.

Auch in Einrichtungen kann es zu Todesfällen von Kindern oder Mitarbeitern kommen, so dass eine ganze Kindertagesstätte trauert. Um mit Verlusten und daraus resultierenden Ängsten umgehen zu können, sind Kinder auf achtsame Fachkräfte angewiesen, die sie in ihrem individuellen Prozess unterstützen.

In diesem Seminar wollen wir uns Trauerprozessen von Kindern zuwenden. Wir werden uns mit möglichen Symptomen auseinandersetzen und angemessene Erklärungen, Ausdrucks- und Begleitmöglichkeiten für Kinder erarbeiten. Auch die traumatische Trauer von Kindern werden wir besprechen, da diese ein besonderes Maß an Unterstützung durch die Fachkräfte benötigen.

Referentin: Kristina Enghusen
Termin: 26./27.11.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

Erst verstehen - dann handeln! **Verstehensorientierte Pädagogik als Zugang zu Kindern**

Pädagogischen Fachkräften kommt bei der Wahrnehmung und Beobachtung von Kindern eine wichtige Rolle zu. Gleichfalls sind sie mit vielfältigen Verhaltensäußerungen von Kindern konfrontiert, die manchmal schwer einzuordnen sind oder als störend oder anstrengend wahrgenommen werden.

Allzu häufig werden diesbezüglich im kollegialen Austausch lediglich Überlegungen angestellt, wie mit einem Verhalten umgegangen werden soll. Seltener wird die Frage gestellt, welche „Botschaft“ des Kindes in seinem Verhalten zum Ausdruck kommt. Um jedoch feinfühlig und angemessen auf Verhalten von Kindern reagieren zu können, ist der Prozess des „Enträtselns“ im Sinne eines „verstehensorientierten Zugangs“ notwendig.

Dieses Seminar soll dazu dienen, kindliches Verhalten unter den Aspekten:

- (normative) entwicklungspsychologische und neurobiologische Gesichtspunkte kindlichen Verhaltens und
- Verhalten als Ausdruck besonderer Bedürfnisse und „Notlagen“ des Kindes besser verstehen zu können.

Referentin: Corinna Scherwath
Termin: 04./05.12.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

Zuckerbrot statt Peitsche **Braucht Pädagogik Lob und Belohnung?**

Viele denken, dass Kinder belohnt werden müssen, um etwas von ihnen zu bekommen oder aber erwünschtes Verhalten zu verfestigen.

Sollen Kinder belohnt werden, wenn sie auf das Töpfchen gehen, wenn sie aufräumen oder höflich sind? Lob und Belohnung haben vor einiger Zeit das Strafen als Erziehungsmethode abgelöst und werden heute sowohl in Kindergärten als auch in Schule als positive Verstärkung angewendet. Aber tun wir Kinder damit wirklich etwas Gutes?

In diesem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie wir ermutigen, statt zu bewerten und Kooperation schaffen, anstatt zu manipulieren. An diesem Tag geht es nicht darum, ein neues Rezept zu lernen, sondern, darüber zu reflektieren und nachzudenken, welchen Effekt es hat, was wir sagen und wie wir bewerten.

Referentin: Kerstin Müller-Belau
Termin: 11.12.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

FORTBILDUNGEN FÜR SOZIALPÄDAGOGISCHE ARBEITSFELDER

Die biografische Wunde

Traumatisierung als Aufgabe im (sozial-) pädagogischen Arbeitsfeld

Trauma ist derzeit in aller Munde. Die Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist nicht erst seit der Zuwanderung von Menschen aus Kriegsgebieten eine zentrale Aufgabe der Pädagogik in Kitas, Schulen, und vor allem Einrichtungen der Jugendhilfe.

In der Arbeit mit Menschen, deren extrem herausfordernde Verhaltensweisen uns im Alltag immer wieder an unsere Grenzen bringen, erweisen sich etablierte pädagogische Handlungsansätze oft als unzureichend. Belastende biografische Erfahrungen wie beispielsweise Vernachlässigung, Trennung, Gewalt oder Unfälle erzeugen Anpassungs- und Überlebensreaktionen, die später zu Impuls- und Affektdurchbrüchen, zu Bindungsschwierigkeiten, Lern- und Konzentrationsproblemen oder zu Suchtverhalten führen können.

Neue Erkenntnisse aus der Hirnforschung, der Bindungstheorie und der Psychotraumatologie ermöglichen uns, dieses Verhalten mit „traumasensibler“ Perspektive zu verstehen und neue pädagogische Haltungen und Verhaltensweisen zu entwickeln, die für Entlastung, Stabilisierung und Entwicklung dieser Menschen sorgen können.

Referentin: Karin Jeschke
Termin: 13./14.09.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 160,- €

Hinter jeder Ecke lauern ein paar Richtungen Coachingtools zur Klärung von Zielen und Bedürfnissen

Ob Hilfeplangespräch, Familienberatung oder Konfliktmoderation zwischen 2 Parteien: Immer steht die Frage im Raum:
Wo willst du hin und was brauchst du?

Das Seminar richtet sich an BeraterInnen in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern, die ihre KlientInnen bei der Suche nach Antworten durch ein Coaching unterstützen möchten.

Ziel des Seminartages ist es, verschiedene Coaching-Methoden zur Zielklärung kennenzulernen und auszuprobieren: die Wunderfrage, die Laudatio, die Timeline, Aspekte des Tanzparkettes (GFK).

Wir arbeiten exemplarisch mit aktuellen oder potentiellen Fragestellungen der SeminarteilnehmerInnen.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referentin: Angela Rübcke
Termin: 27.09.2018, 9.30 – 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Stress raus - aber wie?

Unsere Arbeit im pädagogischen Feld ist häufig geprägt von der Hilfe und Unterstützung für Menschen, deren eigene Stressregulation unzureichend entwickelt ist, so dass Ausraster, Provokationen und Grenzüberschreitungen zum normalen Alltag gehören.

Dies hat etwas mit dem jeweiligen Entwicklungsstand, mit geistig-körperlichen Einschränkungen oder seelischen Besonderheiten zu tun; vor allem aber kann es eine Folge von frühen Traumatisierungen im Leben der Menschen sein, denen wir im Arbeitsfeld begegnen.

Mangelnde Unterstützung durch fürsorgliche Bindungspersonen in der frühen Kindheit beeinträchtigt massiv die gesunde Entwicklung der Selbststeuerung, so dass Affekte und Impulse kaum aus eigener Kraft kontrolliert werden können.

Dies führt uns im Alltag oft an unsere eigene Belastungsgrenze. Dazu kommt der „normale Wahnsinn“. Die dünne Personaldecke, krankheitsbedingte Ausfälle, betriebliche Umstrukturierungen und zunehmende Anforderungen an Dokumentation, Vernetzung und fachliche Weiterentwicklung. Die eigene Fähigkeit mit Stress umzugehen, ist somit eine fundamentale Handlungskompetenz von PädagogInnen.

In diesem Seminar vertiefen wir unsere Fähigkeiten zur eigenen Stressregulation und beschäftigen uns mit Strategien zur Selbstfürsorge. Sie bilden die unabdingbare Voraussetzung für eine pädagogische Haltung der inneren Präsenz und der damit verbundenen Fähigkeit zur Deeskalation und Beruhigung.

Referentin: Karin Jeschke
Termin: 29.10.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Regeln! Fluch oder Segen in der pädagogischen Arbeit?

Der Alltag von Kindern in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe als auch in Schulen wird überwiegend von Strukturen bestimmt.

Regeln spielen dabei eine sehr große Rolle. Sie sollen die Sicherheit aller und ein gutes Miteinander gewährleisten. Gleichzeitig bedeuten sie aber auch Einengung und eine Beschränkung des Freiraums. Für viele Kinder bergen sie zudem aufgrund biografischer Erfahrungen die Gefahr der Einschränkung ihrer Selbstwirksamkeit und Selbstbemächtigung.

Um diesen „Spagat“ zu meistern ist es notwendig, dass Fachkräfte den Kindern und Jugendlichen vor allem in bzw. über Beziehung zur Verfügung stehen und sich auf dieser Basis auch darauf einlassen, den Umgang mit vorherrschenden Regeln zu reflektieren und ggfs. anzupassen.

Welche Ansätze und Möglichkeiten hier denkbar und hilfreich sind, wird Inhalt dieses Seminars sein.

Referentin: Christa Kursch-Anbuhl
Termin: 15.11.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Der unsichtbare Kompass Transgenerative Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe

Das Thema der transgenerativen Weitergabe hat in den letzten Jahren durch neue Erkenntnisse und zahlreiche Veröffentlichungen auch für die (trauma-)pädagogische Arbeit erheblich an Bedeutung gewonnen.

Oft bestimmt unser „emotionales Erbe“ über Generationen hinweg unsere Lebens- und Beziehungsgestaltung, die Wege, die wir einschlagen und unsere Vorgehensweisen.

Die gemeinsame Suche nach diesem Erbe und die Auseinandersetzung damit kann ein lohnenswerter und hilfreicher Prozess innerhalb der sozialpädagogischen Betreuung sein und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es möglich ist, die bis jetzt nicht hinterfragte und reflektierte Kette einer destruktiven und entwicklungshinderlichen Weitergabe zu beenden.

Inhaltlich beschäftigen wir uns im Seminar mit folgenden Fragen:

- Wer und was (außer uns selbst) beeinflusst unser Handeln?
- Welche Mechanismen wirken über Generationen in Familien?
- Welche Auswirkungen haben „vererbte“ bzw. weitergereichte unausgesprochene Aufträge, Geheimhaltung und Tabus

Wir werden Überlegungen anstellen, wie diese Fragen in der Arbeit mit Einzelnen und Familien im sozialpädagogischen Kontext Bedeutung gewinnen können.

Referentin: Christa Kursch-Anbuhl
Termin: 21.11.2018, 9.30 - 16.30 Uhr
Kosten: 80,- €

Jedes ICH ist viele Teile Das Konzept der „Ego-States“ in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern

Jeder Mensch trägt viele Persönlichkeitsanteile - Ego- States - in sich. Diese unterschiedlichen „Selbste“ bilden sich im Laufe unseres (meist frühen) Lebens vor dem Hintergrund der jeweils individuellen biografischen Entwicklungen.

Entsprechend dieser Vorgeschichten bestehen die „Inneren Teams“ von Menschen aus sehr unterschiedlichen Anteilen, die sich in ihren Eigenschaften und Funktionalitäten sehr unterscheiden können. Stark verletzte bis traumatisierte Anteile sowie sog. „innere Kinder“ existieren mehr oder weniger verbunden neben kooperativen, starken, alltagsfunktionalen Anteilen. Viele Prozesse des „Scheiterns“ bspw. in der sozialpädagogischen Hilfeplanung aber auch in der Beziehungsgestaltung können darauf zurück geführt werden, dass einzelne Anteile zu wenig in den Hilfeprozess mit einbezogen bzw. gewürdigt werden.

Wenn sozialpädagogische und therapeutische Arbeit für Entwicklung und Veränderung sorgen will, ist es notwendig, mit den unterschiedlichen Persönlichkeitsanteilen der Menschen in Kontakt zu treten, dabei zu unterstützen, dass Spannungen im „Inneren Team“ vermindert werden und innere Selbstanteile von Menschen als Ressource genutzt werden können.

In diesem Seminar sollen Ansätze aus der „Ego-State-Arbeit“ vorgestellt werden, die zu einem besseren Verständnis von Persönlichkeit und Verhalten verhelfen sowie Überlegungen angestellt werden, wie die Arbeit mit den „inneren Selbstanteilen“ in der Praxis effektiv genutzt und eingesetzt werden kann. Dazu arbeiten wir auch mit dem eigenen „professionellen inneren Team“ um gutes „Selbstmanagement“ und flexibles Handeln zu ermöglichen.

Referentin: Corinna Scherwath
Termin: 24./25.11.2018; 1.Tag: 10.00 – 17.00 Uhr
2.Tag: 09.30 – 15.00 Uhr
Kosten: 160,- €

After Work – Vortrag und Dialog

Professionelle Nähe statt Professionelle Distanz Bindung- und Beziehung als Wirkfaktor in sozialpädagogischen Hilfen

Neue Hirnforschung, Resilienz-, Trauma- und Bindungsforschung sind sich einig:

Die Grundlage für stabile Entwicklung, heilsame Prozesse und Potentialentfaltung hängt im Wesentlichen von sicheren Bindungserfahrungen ab. Ein Großteil der Menschen denen wir im Rahmen sozialpädagogischer Hilfen begegnen, haben biografisch jedoch kaum Erfahrungen mit ausreichend guter „Bindungskost“ machen können. Gerade die Resilienzforschung beschreibt, dass dort, wo in den primären Beziehungskonstellationen keine geeigneten Bindungserfahrungen gemacht werden konnten, sogenannte „kompensatorische Bindungen“ als der entscheidende Faktor für stabile Entwicklungen angesehen werden kann.

Auch der Erfolg therapeutischer und sozialpädagogischer Hilfen, wird in Forschung und Erfahrung immer unmittelbar mit einer gelingenden professionellen Beziehungsgestaltung in Verbindung gebracht.

Vor diesem Hintergrund scheint es geboten, ein sozialpädagogisches Hilfeangebot im Wesentlichen „bindungsorientiert“ auszurichten, um das notwendige Fundament für Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu legen.

Diese After-Work-Veranstaltung soll dazu anregen, sich kritisch mit dem Effekt des viel beschworenen Begriffs der „Professionellen Distanz“ auseinanderzusetzen, eigenes Wissen zum Thema Bindung anzureichern und sich mit Voraussetzungen, Haltungen und Handlungen eines Selbstverständnisses der „professionellen Nähe“ zu beschäftigen.

Getränke, Obst und ein paar Knabbereien stehen während des Abends bereit.

Referentin: Corinna Scherwath
Termin: 13.11.2018, 17.30 - 20.00 Uhr
Kosten: 25,- €

JAHRES- WEITERBILDUNGEN 2018/ 2019

Weiterbildung zur Fachkraft für Traumapädagogische Intervention und Beratung™

Beginn: Feb. 2018 (zur Zeit ausgebucht)

nächste Gruppe: November 2018

Weiterbildung zur Fachkraft für verstehensorientierte Supervision, Coaching und Beratung™

Beginn: Januar 2019

Weiterbildung für Führungskräfte: Bausteine Leitungskompetenzen

Beginn: Februar 2018 (zur Zeit ausgebucht)

nächste Gruppe: Anfang 2019

Weiterbildung: Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

Beginn: September 2018

Weiterbildung zum/zur Ressourcenfokussierten Elternberater/in™

Beginn: November 2018

Weiterbildung zur Fachkraft für Psychopädagogische Kindertherapie™

Beginn: Mai 2018

Nähere Informationen über das Pädagogisch-Therapeutische Fachzentrum

Ansprechpartnerin: Corinna Scherwath

Verwaltung: Mandy Walczak (040 - 650 397 18)

und im Internet: www.paedagogisch-therapeutisches-fachzentrum.de

INTERNE FORTBILDUNGEN/STUDIEN- /KONZEPTTAGE

Alle Themen des Fortbildungsprogramms werden von uns auch als Interne Fortbildung bzw. Studientage in Ihrer Einrichtung angeboten.

Des Weiteren bieten wir Ihnen Interne Fortbildungen/ Halbtagesveranstaltungen/ Vorträge zu folgenden Themenbereichen:

„Das Immunsystem der Seele stärken“

Resilienz als Aufgabe für Prävention und Intervention im pädagogischen Arbeitsfeld. Dieser Studientag beschäftigt sich mit der Frage, was aus pädagogischer Sicht getan werden kann, um Kinder bei der Bewältigung schwieriger Situationen zu unterstützen und sie langfristig mit guten Schutzfaktoren zu versorgen.

Kindern eine Stimme geben - Partizipation in Krippen und Kitas bedeutet mehr, als dass Kinder „mitbestimmen“ dürfen

An diesem Studientag werden wir uns auf den Weg begeben, die Rechte der Kinder zu klären, zu prüfen in welcher Haltung wir uns gegenüber Mitbestimmung von Kindern befinden und die vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation zu erkennen.

Kinder, die aus dem Rahmen fallen / Autorität durch Beziehung

Bei diesem Studientag geht es darum, wie Fachkräfte gewährleisten können, an der Seite des Kindes zu sein, ohne dabei alles hinzunehmen.

"Kleine Wechsel - große Wirkung" - Transitionen im pädagogischen Alltag

An diesem Studientag werden wir uns mit den kleinen und großen Übergängen beschäftigen, um im pädagogischen Alltag diese Situationen nicht als Belastungen zu fürchten, sondern als Chancen zu sehen, dass Kinder daran wachsen und reifen können.

Feedbackkultur ist aktiver Kinderschutz

Ein Studientag zur gemeinsamen Erarbeitung einer Feedbackkultur im Team als Türöffner für eine offene, wertschätzende und (selbst-)kritische Kommunikation

Lösungsorientierter und gelassener Umgang mit Beschwerden

An dem Studientag geht es darum, eine konstruktive und angemessene Haltung im Umgang mit Kritik und Beschwerden einzunehmen, hilfreiche Gesprächs- und Fragetechniken kennenzulernen und einen gelasseneren Umgang mit Kritik zu finden.

Rolle und Auftrag der pädagogischen Fachkraft

Ein Studientag zur Auseinandersetzung mit Widersprüchen und Gemeinsamkeiten im Team zu Auftragsverständnis, innerer Haltung und Wertvorstellungen in der Arbeit mit der Zielgruppe

Macht – ein heikles Thema

Die Gestaltung der pädagogischen Beziehung stellt eine permanente Herausforderung für uns dar. Die Sensibilität für Machtmissbrauch hat sich erhöht und zum Teil auch zu großer Verunsicherung bei den Fachkräften geführt: „Was darf ich eigentlich?“ An einem Studientag findet eine Auseinandersetzung mit dem Thema Macht auf der Ebene von Haltung und Verhalten statt.

Konflikte - das Salz in der Suppe

Wir lieben Konflikte nicht unbedingt, aber ohne ist es „fade“, zu viel belastet unsere Gesundheit. An einem Studientag können Strukturen und Strategien zur Konfliktbearbeitung mit dem Team entwickelt werden. Dabei spielt vor allem gelungene Kommunikation eine zentrale Rolle.

Pädagogische Fallbesprechungen integrieren

Im Team wird an hilfreichen Grundannahmen und Haltungen zur Fallreflexion gearbeitet. Es werden Strukturen und Methoden der kollegialen Beratung vorgestellt und der Transfer in den Alltag sichergestellt.

ELTERNABENDE

Wollen Sie Ihren Elternabend einmal anders gestalten? Wir bieten Ihnen einen Themenabend zu folgenden Themen:

Gipfelstürmer brauchen ein Basislager

Bindung und Beziehung als Fundament einer stabilen Beziehung

Beißen, Kratzen, Hauen...

Wenn Kleinstkinder ihre Kräfte einsetzen (ein EA für die Krippe)

Von Grenzen, Geländern und Wegweisern

Das liebevolle Nein in der Beziehung zu Kindern

Streiten gehört dazu! - Konflikte unter Kindern

Wie wir Konfliktverhalten von Kindern verstehend und hilfreich begegnen können

SONSTIGE ANGEBOTE DES PTFZ

Organisationsberatung, Supervision, Coaching

Eine lernende Organisation braucht eine Struktur, die sich hinsichtlich ihrer Kommunikationswege, Aufgabenteilung und Entscheidungsstrukturen den sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen anpasst.

Teams brauchen erfolgreiche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, eine wertschätzende Kultur, Entscheidungskompetenz und regelmäßige fachliche Reflektionen und Fallbesprechungen.

Führungskräfte steuern diese Prozesse und brauchen einen Reflektionsraum, um ihre Rolle, Entscheidungen und Strategien zu überdenken.

Fachkräfte brauchen fachliche Reflektionen, Klärung ihrer beruflichen Rolle und Begleitung in Krisen.

Die Angebote finden in unseren Räumen oder bei Ihnen in der Einrichtung statt. Im PTFZ finden Sie erfahrene Supervisorinnen mit einer vielfältigen Expertise in pädagogischen Arbeitsfeldern. Wir gestalten unsere Unterstützung individuell und bedarfsgerecht. In einem telefonischen Vorgespräch beraten wir Sie individuell, um das passende Setting für Ihr Team zu planen.

REFERENTINNEN

Kristina Enghusen

Heilerzieherin, Sozialpädagogin, staatl. geprüfte Fachkraft für die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung (PTFZ), Systemische Beraterin (DGSF), Fachkraft für Psychopädagogische Kindertherapie (PTFZ); langjährige Berufserfahrung in heilpädagogischen Arbeitsfeldern; in freier Praxis tätig als Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, Schwerpunkte: Traumapädagogik und bindungsorientierte Begleitung; Dozentin an der Fachschule für Heilerziehung; Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Karla Erdmannsky-Licht

Erzieherin, systemische Beraterin (DGSF), systemischer Coach mit Schwerpunkt soziale Einrichtungen (BUSCO), Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung (PTFZ), Mediatorin in pädagogischen Handlungsfeldern (EEW), Ressourcenfokussierte Elternberaterin (PTFZ), Fachkraft für Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch; langjährige Berufserfahrung als Fachberatung und Leitung im Bereich Kindertagesstätten; Honorarkraft im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Christina Habenicht

Dipl.-Pädagogin, approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Ressourcenfokussierte Elternberaterin (PTFZ), Kinderschutzfachkraft, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn); langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in verschiedenen psychosozialen Arbeitsfeldern (mit den Schwerpunkten Erziehungsberatung, Hilfen zur Erziehung, Fallberatung pädagogischer Fachkräfte); Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum.

Karin Jeschke

Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSV), Systemische Supervisorin (SG), Weiterbildungen in Sozialmanagement, Psychodrama, Systemisch-lösungsorientierter Beratung und Organisationsentwicklung, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn); langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern, seit 1998 tätig als freie Organisationsberaterin, Supervisorin und Fortbildnerin; Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Christa Kursch-Anbuhl

Dipl. Sozialpädagogin, NLP-Master (DVNLP), Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn), Weiterbildung in systemischen Ansätzen; langjährige Berufserfahrung in psychosozialen Arbeitsfeldern, in freier Praxis tätig als Eltern- und Familienberaterin sowie als Fallsupervisorin und Fortbildnerin; Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Kerstin Müller-Belau

Erzieherin, Sozialpädagogin, Fachkraft für Kleinstkindpädagogik (DPWV), Psychopädagogische Kindertherapeutin™ (PTFZ), Ressourcenfokussierte Elternberaterin (PTFZ); langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in päd. Arbeitsfeldern mit Schwerpunkt im Bereich Kita und Krippe; Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Angela Rübcke

Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin (SG); langjährige Berufserfahrung in der stationären und ambulanten Jugendhilfe, als Fachberaterin in der Kinder- und Jugendhilfe, als pädagogische Leitung und im Feld der Personal- und Projektentwicklung; in freier Praxis tätig als Supervisorin, Coach und Fortbildnerin;

Kooperationspartnerin im Pädagogisch- Therapeutischen Fachzentrum

Corinna Scherwath

Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder-Jugendsozialtherapeutin, NLP-Practitioner, Erziehungs- und Familienberaterin (bke), Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn), Weiterbildung in systemischen Ansätzen; langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in verschiedenen pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern, freiberuflich tätig u.a. als Fachberaterin und Fortbildnerin, sowie in freier Praxis im Bereich Coaching und Beratung; Veröffentlichungen im Bereich Traumapädagogik;

Begründerin und Leitung des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums

Sabine Wille-Heuveloop

Psychologin, Psychodramatische Leitung, Fachkraft für Psychopädagogische Kindertherapie (PTFZ), Ressourcenfokussierte Elternberaterin (PTFZ); hauptberuflich tätig als Regionalpädagogin in 3 Kitas; Honorarkraft im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Anmeldeformular

Zur Anmeldung füllen Sie bitte das Anmeldeformular aus und senden Sie es per Post an:

**Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum
Gertigstrasse 28
22303 Hamburg**

oder per Fax: 040 - 694 65 392

Für weitere Anfragen wenden Sie sich gerne **telefonisch** an uns unter **040 - 650 397 18**

ANMELDEFORMULAR

Fort-/Weiterbildungsbezeichnung:

.....
Datum der Fort-/Weiterbildung:

.....
Adressfeld bitte privat oder dienstlich ausfüllen:

Name, Vorname:

ggf. Name der Einrichtung:

.....
Straße:

.....
PLZ Ort:

.....
Tel. privat und dienstlich:

.....
E-Mail:

.....
Adresse, an die die Rechnung versandt werden soll (wenn abweichend):

.....
Arbeitsfeld/ Beruf:

.....
Datum, Unterschrift:..

.....
Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten müssen ggf. eigenständig organisiert werden. Wir sind Ihnen hier gerne mit entsprechenden Adressen behilflich.